

## Heute

### Tabakhandel

#### EU stellt Strategie gegen Schmuggel vor

Illegaler Tabakhandel kostet die EU jährlich mehr als 10 Milliarden Euro. Ein europaweites Massnahmenpaket soll dem Problem entgegenwirken.

[www.volksblatt.li](http://www.volksblatt.li)

### Aussenhandel

#### 2,4 Prozent mehr Importe in die USA

WASHINGTON Die US-Exporteure haben im April ihren bislang zweithöchsten Umsatz in einem Monat geschafft. Sie setzten Waren und Dienstleistungen im Wert von 187,4 Mia. Dollar im Ausland ab, wie das Handelsministerium am Dienstag in Washington mitteilte. Das waren 1,2 Prozent mehr als im Vormonat. Die Importe legten aber mit 2,4 Prozent auf 227,7 Mia. Dollar noch stärker zu. Dadurch erhöhte sich das Defizit in der Handelsbilanz - die Differenz zwischen Aus- und Einfuhren - um 8,5 Prozent auf 40,3 Mia. Dollar. Das könnte viele Ökonomen dazu veranlassen, ihre Wachstumsprognosen für das zweite Quartal zu senken. Sie liegen derzeit zwischen 1,2 und 2,0 Prozent. (sda/reuters)

### Schuldenkrise

#### Troika startet neue Kontrollen in Athen

ATHEN Griechenland scheint seine Hausaufgaben zu machen. Die Geldgeber wollen aber sicher sein. Abermals kontrollieren Experten den Werdegang der Reformen. Mehr Geld gibt es nur bei Fortschritten. Die «Troika» der internationalen Geldgeber hat am Dienstag ihre Kontrollen in Griechenland wieder aufgenommen. Die Experten von EU-Kommission, Europäischer Zentralbank (EZB) und Internationalem Währungsfonds (IWF) wollen den Stand des griechischen Reform- und Konsolidierungsprogramms prüfen. Wie das Finanzministerium mitteilte, sollen die Kontrollen bis Mitte Juni dauern. Es geht um die Freigabe einer weiteren Tranche in Höhe von 3,3 Milliarden Euro. (sda/dpa)

# Energiesparen als bares Geschäft für Umwelt und Unternehmen

**Vernetzt** «Energie-Netzwerk für die Wirtschaft Liechtensteins» heisst ein neues Projekt, bei dem sich bereits zehn heimische Unternehmen zu Einsparungen bei Energieverbrauch und CO<sub>2</sub>-Emissionen verpflichtet haben. Ein Pionier ist die Hoval AG in Vaduz.

VON JOHANNES MATTIVI

Liechtenstein hat sich in der zweiten Kyoto-Periode von 2013 bis 2020 dazu verpflichtet, binnen sieben Jahren 20 Prozent CO<sub>2</sub>-Ausstoss gegenüber den Emissionswerten von 1990 einzusparen. Damit will Liechtenstein seinen Beitrag zu einer internationalen Vereinbarung der Staaten leisten, die weltweite Erwärmung des Klimas auf maximal 2 Grad zu begrenzen. Um dieses ehrgeizige Ziel zu erreichen, sind viele Hebel nötig. Einer davon liegt im Energieverbrauch und dem damit verbundenen CO<sub>2</sub>-Ausstoss der Unternehmen. In Liechtenstein verbrauchen die Sektoren Industrie, Verwaltung, Verkauf und Restaurants 64 Prozent des jährlichen Aufkommens an Strom und 41 Prozent des Wärmeaufkommens. Einsparmöglichkeiten gibt es zur Genüge. Punkto Stromverbrauch gibt es in Unternehmen je nach Branche Sparpotenzial von 70 Prozent bei der Beleuchtung, 40 bis 90 Prozent bei Lüftungsanlagen, 40 bis 50 Prozent bei der Kühlung, bis zu 35 Prozent bei Elektromotoren und bis zu 50 Prozent bei eingesetzter Druckluft, um nur einige Bereiche zu nennen.

#### Plattform für Erfahrungsaustausch

Grund genug also für ein Konsortium heimischer Akteure - LKW, Gasversorgung, Klimastiftung, Energiebündel und Wirtschaftskammer - sich zu einem sogenannten «Energie-Netzwerk für die Wirtschaft» zusammenzuschliessen und Liechtensteiner Unternehmen zweimal jährlich eine Plattform für den praxisbezogenen Erfahrungsaustausch rund um das Thema Energieeffizienz anzubieten. Der Startschuss zu dieser Plattform erfolgte am Dienstag in den Räumen



Die Hoval AG ist einer von bislang zehn Liechtensteiner Betrieben, die sich zur planmässigen Reduktion von Energieverbrauch und CO<sub>2</sub>-Ausstoss verpflichtet haben. Am Dienstag gabs dazu Infos und einen Rundgang im Betrieb. (Foto: Paul Trummer)

des Vaduzer Heizungsherstellers Hoval AG vor rund 70 interessierten Unternehmern und Politikern aus den Gemeinden. Denn die Hoval AG ist eines von derzeit zehn Liechtensteiner Unternehmen, das sich mit Unterstützung der Schweizerischen Energieagentur der Wirtschaft (EnAW) einen mehrjährigen Massnahmenplan zur Reduktion von Energieverbrauch und CO<sub>2</sub>-Ausstoss erarbeitet hat. Das ehrgeizige Ziel des Unternehmens ist es, mit einem 2011 gestarteten Katalog von 90 Massnahmen bis 2020 etappenweise 1,6 Millionen Kilowattstunden Energie einzusparen.

#### 2,2 Mio. kWh bis 2010 gespart

Bereits von 2007 bis 2010 gelang es der Hoval AG, mit verschiedenen Gebäudedämmungsmassnahmen und Heizungserneuerungen 2,2 Millionen Kilowattstunden Heizenergie im Betrieb einzusparen. Das entspricht einem CO<sub>2</sub>-Äquivalent von 556 Ton-

nen. Dafür investierte die Hoval AG rund 1,2 Millionen Franken.

#### Massnahmenbündel bis 2020

Auf der Agenda bis 2020 stehen der Ersatz von älteren Heizkesseln, Heizungspumpen und Lüftungsgeräten, die Erneuerung von Dachfenstern und die Dämmung von Armaturen und Rohrleitungen, eine häufigere Reinigung von Filtern und die Vermeidung von Leckageverlusten bei der Druckluft-erzeugung sowie Optimierungen bei der Lichtsteuerung und die Reduktion von Leuchtmitteln. Selbst eine leichte Hinaufsetzung der Temperatur im Serverraum, das Anbringen neuer, schnell laufender Firmentore oder das konsequente Ausschalten von PCs (statt Stand-by-Betrieb) bringen spürbare Einsparungen.

#### Doppelt Geld sparen möglich

Die Hoval AG verspricht sich damit doppeltes Geld. Neben dem geringe-

ren Energieverbrauch kann sich das Unternehmen mit erfolgreichen Energiesparmassnahmen auch seine anteilige CO<sub>2</sub>-Abgabe zurückholen. Seit 2008 erhebt die Schweizerische Eidgenossenschaft nämlich bei den Importeuren von Erdöl und Erdgas jeweils 36 Franken Abgabe pro Tonne CO<sub>2</sub>-Äquivalent der genannten fossilen Energieträger - ab 2014 könnten es 60 Franken werden. Die Importeure verrechnen diese Abgabe zur Gänze an ihre Abnehmer weiter. Unternehmen, die mehr als 100 Tonnen CO<sub>2</sub> pro Jahr emittieren und sich zusammen mit der EnAW zu einem Energiesparmodell verpflichten, können einen Antrag auf Rückerstattung der Abgabe stellen. Die Hoval AG bekam so im Jahr 2012 für das Erreichen ihrer Ziele ca. 45 000 Franken CO<sub>2</sub>-Abgabe rückerstattet. Nach der theoretischen Vorstellung ihrer Energiesparziele und -massnahmen lud die Hoval AG die Anwesenden zum Rundgang durch den Betrieb, wobei die bereits umgesetzten Energiesparmassnahmen sowie auch neue sparsame Heizsysteme der Hoval AG gezeigt wurden.

**«Wir leben vom  
Energiesparen -  
das ist unser Geschäft.»**

FABIAN FRICK  
HOVAL AG

# Arbeitslosenquote konstant bei 2,4 Prozent

**Statistik** Die Zahl der Arbeitslosen stieg im Mai zwar an, jedoch ohne Auswirkungen auf die Quote: 2,4 Prozent der Liechtensteiner sind beim Arbeitsmarkt Service ohne Stelle gemeldet. Das sind 8 Personen mehr als im April.

Insgesamt bewegen sich die Zahlen der Arbeitslosen in Liechtenstein auf dem Niveau des Vormonats. Wie das Arbeitsmarkt Service (AMS) gestern mitteilte, waren gemäss ihren Erhebungen Ende Mai 468 Personen arbeitslos gemeldet, das sind acht Personen mehr als im April. Die Arbeitslosenquote bleibt damit im Mai mit 2,4 Prozent unverändert gegenüber dem Vormonat. Gegenüber dem Vorjahresmonat erhöhte sich die Arbeitslosigkeit um sechs Personen (1,3 Prozent). Die Arbeitslosenquote sank gegenüber dem Vorjahresmonat um 0,1 Prozentpunkte.

#### Mehr Jugendliche ohne Job

Die Jugendarbeitslosigkeit, in diese Kategorie fallen 15- bis 24-Jährige, erhöhte sich um vier Personen (8 Prozent) auf 54. Im Vergleich zum Vorjahresmonat entspricht dies einer Verringerung um zwölf Perso-

nen (-18,2 Prozent). Die Quote der Jugendarbeitslosigkeit liegt bei 2,2 Prozent. Gegenüber dem Vorjahresmonat verringerte sich diese um 0,7 Prozentpunkte. Auch in der Altersklasse von 25 bis 49 Jahren hat sich kaum etwas verändert. Im Mai waren 277 Personen ohne Arbeit, das sind vier Personen (1,5 Prozent) mehr als im April. Im Vergleich zum Vorjahresmonat entspricht dies einer Erhöhung um 13 Personen (4,9 Prozent). In der Altersklasse 50plus veränderte sich die Zahl der Arbeitslosen gar nicht und verharrte somit bei 137 Personen. Im Mai des vergangenen Jahres waren es fünf Personen weniger.

#### Mehr «Dazuverdiener»

84 Frauen und Männer waren im Mai im Zwischenverdienst tätig. Gegenüber dem Vormonat hat sich diese Zahl um 7 (9,1 Prozent) erhöht. Im

Vergleich zum Vorjahresmonat entspricht dies einer Verringerung um 41 Personen (-32,8 Prozent). Als Zwischenverdienst gilt jedes Einkommen aus selbstständiger oder unselbstständiger Erwerbstätigkeit, wodurch auch der Bezug von Arbeitslosentaggeldern ausgesetzt oder verringert wird. Die Anzahl der Anmeldungen im Berichtsmonat beträgt 77 Personen. Dies entspricht acht Personen mehr als im Vormonat. Die Zahl der Abmeldungen belief sich auf 69

In der Altersklasse 50plus veränderte sich die Anzahl der Arbeitslosen gar nicht und verharrte im Mai weiterhin bei 137 Personen. (Foto: Shutterstock)



Personen. Das sind 21 Personen (-23,3 Prozent) weniger als im Vormonat.

#### Mehr offene Stellen

Die Statistik des AMS zeigt, dass sich die Zahl der beim AMS gemeldeten offenen Stellen erhöht hat. 384 freie Stellen sind zur Besetzung gemeldet, das sind 31 mehr als im April und bedeutet eine Erhöhung um 8,8 Prozent. Im Vergleich zum Vorjahresmonat sind 14 Stellen (3,8 Prozent) mehr gemeldet. Die wirtschaftlich bedingte Kurzarbeit ist im Berichtsmonat weiter gesunken. Im Mai waren fünf (Vormonat acht) Betriebe zur Kurzarbeit angemeldet, wovon 206 (267) Arbeitnehmer betroffen sind. (red/sda/ikr)